

He-Bo verliert bayerisches Seegemeinden-Derby



Kartenspiel mal anders!

„die Erbse“ Philipp in den Kader. Der Schiedsrichter der Partie, der eine entscheidende Rolle spielen sollte kam aus Biberach, man vermutet dass auf der Strecke zwischen Biberach und Hengnau sehr viele Ampeln im Einsatz waren.

Wie sollte es auch anders sein. Das Spiel begann wie jedes Spiel mit dem obligatorischen Szenario, Einlaufen, Handshake, Platzwahl und dies alles mit musikalischer Umrahmung der Beschallungsmaschinerie. Das Derby zwischen den beiden Teams, die zusammen eine sehr gute langjährige Jugendarbeit leisten, nahm nur schleppend Tempo auf. Beide Mannschaften standen in der ersten Hälfte sehr gut. Nur das ein oder andere Mal konnten sich die Spieler Torchancen erarbeiten. Die erste Hälfte war sehr ausgeglichen und so war es nicht überraschend, dass das Ergebnis zu Beginn der Partie auch das Ergebnis zum Ende der ersten 45 Minuten war. Es ist noch zu erwähnen, dass es im ersten Abschnitt etliche gelbe Karten zu verzeichnen waren. Man kann sagen, es gab mehr Karten als Torchancen.

Nach der Pause wurde die Partie einseitiger. Die He-Bo konnten die durchaus guten Ansätze aus dem letzten Spiel nicht weiter verfolgen und verloren mit zunehmender Spieldauer die Entschlossenheit. Die Weindörfler kamen nach dem Seitenwechsel viel besser ins Spiel und erarbeiten sich mehr Chancen. Zehn Minuten nach der Pause zeigte der Schiedsrichter auf den Punkt, den fragwürdigen Elfmeter verwandelten die Nonnenhorner zum 1 zu 0. Im weiteren Spielverlauf wurden die in Weiß spielenden Nonnenhorner immer stärker und konnten auf 2 zu 0 erhöhen. Als dann noch Sven Grüenburg die Ampelkarte sah, war der Widerstand gebrochen. Kurz darauf das 3 zu 0 und die Partie war entschieden. Dass ein Spieler der Nachbargemeinde auch noch den gelben und roten Karton zu sehen bekam änderte am Spielverlauf nichts mehr. Die He-Bo hatte lediglich noch Chancen den Ergebniskosmetik zu betreiben. Aber in der zweiten Hälfte sollte nichts gelingen.

Auf Grund der Steigerung der Nonnenhorner zur zweiten Halbzeit geht der Sieg auch in dieser Höhe völlig in Ordnung. Die He-Bo hätte in der ersten Hälfte ihre wenige Chancen nutzen müssen um an diesem herrlichen Sonntagnachmittag etwas Zählbares zu erhaschen. Die Kartenflut die an diesem Nachmittag herrschte beschäftigte die Reaktion so sehr, dass sie bei der zuständigen Verkehrsbehörde, die die Ampelanlage zwischen Biberach und Hengnau kontrollieren, anrief. Nach Aussage der Behörde, bei der ein entfernter Bekannter des Arztes Dienst hatte, ist der Gelb- und Rotstich nicht verwunderlich. Insgesamt gibt es auf der rund 75 km langen Strecke 14 Ampeln, die zwischen 13 und 14 Uhr, auf Grund eines Defektes, immer nur zwischen Gelb und Rot schalteten, das grüne Lichtsignal war nicht im Einsatz. Diese Tatsache kann man durchaus als Ursache der Kartenflut sehen, muss man aber nicht. Nur es sollte vielleicht auch mal eine grüne Karte erlaubt werden, die als Verwarnung gilt, um den Spielverlauf nicht zu sehr zu beeinflussen.

Nächste Woche müssen die Mannen von Zimmermann zum Aufstiegsaspiraten nach Brochenzell. Diese Partie wird sicher nicht einfach, da in den letzten Aufeinandertreffen im Schussental nie etwas zu holen war. Die He-Bo muss versuchen sich mehr Chancen zu kreieren, um auch Tore zu erzielen. Weil nur wer Tore schießt kann auch ein Spiel gewinnen. Also hoffen wir auf ein glückliches und vollzähliges Ende am nächsten Septembersommersonntag.

Aufstellung der He-Bo:

D. Gaum – C. Baldauf, J. Enderle, D. Fiegle – S. Grüenburg, S. Eisenbach, S. Philipp (C. Enderle), M. Capek, F. Eisenbach – E. Temel (F. Stapelfeld), T. Brög (A. Trautwein)